

die für den *Draco Normannicus* in Betracht kamen, abzuschreiben. Dann ging ich über Chartres nach Le Mans, wo ich die in den *Gesta Aldrici* und den *Gesta epp. Cenomannensium* enthaltenen Urkunden benutzte, von da nach Tours, Poitiers, Limoges, wo ebenfalls die Urkundenvorräthe ausgenutzt wurden. In Clermont-Ferrand benutzte ich dann das Manuscript der *Historia Francorum* des Gregor, und begab ich mich dann noch einmal nach Marseille, wo ich noch vom vergangenen Jahre her angefangene Arbeiten in Hülle und Fülle fand. In Paris, wo ich mich bis zum Schluss des Jahres aufhielt, wurden dann namentlich die alten Handschriften des Gregor verglichen, aber auch einige Heiligenleben neu gewonnen, obschon ich diesmal auf planmässige Benutzung der diese enthaltenden Handschriften verzichtete. Dagegen sah ich die sämmtlichen grossen Sammlungen der Bibliothek, als *Collection Dupuy*, *Collection Baluze*, *Collection de Bourgogne* u. s. w. durch und verglich alle darin befindlichen Urkunden der ersten Karolinger bis 840. Herr K. Pertz hatte endlich in seinem Exemplare der *Sickelschen Regesten* die bereits vorhandenen Abschriften notirt, und konnte ich somit wenigstens sehen, was noch nicht aufgearbeitet. Dagegen war derselbe nicht zu bewegen, mir ein Verzeichniss der Merovingerurkunden zu senden, trotzdem ich zu wiederholten Malen darauf hinwies, dass die *Chartulare* der Pariser Bibliothek und des Archivs durchaus noch nicht hinlänglich benutzt erschienen. So konnte ich denn auch nur auf dem Archiv Nachträge für die ersten Karolinger sammeln. — Als ich meine Arbeiten in Paris vollendet, begab ich mich noch einmal nach Cambray, um meine Vergleichung des Gregor zu revidiren, und kehrte dann nach Berlin zurück, wo ich Ende Januar 1870 eintraf.

---